



# Newsletter

Informationen aus Berlin und  
der Oberpfalz

[www.uli-groetsch.de](http://www.uli-groetsch.de)  
[www.facebook.com/uli.groetsch](https://www.facebook.com/uli.groetsch)

## Ausgabe:

Nr. 2 / 2017 – 2.6.2017



*Bei meiner Bewerbungsrede für die  
Wahl zum Generalsekretär der  
BayernSPD*

## Impressum:

Uli Grötsch  
Mitglied des Deutschen Bundestages

### **Büro Berlin:**

Platz der Republik  
11011 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 227 74064

Fax: +49 (0) 30 227 76065

[uli.groetsch@bundestag.de](mailto:uli.groetsch@bundestag.de)

### **Bürgerbüro:**

Bgm.-Prechtl-Str. 27  
92637 Weiden

Tel.: +49 (0) 961 33011

Fax: +49 (0) 961 37397

[uli.groetsch.wk@bundestag.de](mailto:uli.groetsch.wk@bundestag.de)

## Liebe Leserinnen und Leser,

meine ersten vier Jahre als Mitglied des Deutschen Bundestages gehen auf die Zielgerade. Noch zwei Wochen in Berlin, dann beginnt die parlamentarische Sommerpause und damit auch der Bundestagswahlkampf.

Beim Programmparteitag der SPD am 25. Juni in Dortmund werden wir ein Programm beschließen, mit dem wir deutlich machen, wie wir uns Deutschland in Zukunft vorstellen: Wir wollen ein gerechteres Land, in dem alle Menschen die gleichen Chancen haben, ganz egal ob bei der Bildung, im Beruf oder in der Familie. Wir wollen mehr Ordnung am Arbeitsmarkt und eine gerechte Rentenpolitik und wir werden alles dafür tun, damit sich die Menschen auch in Zukunft in Deutschland sicher fühlen können.

In dieser Ausgabe meines Newsletters geht es natürlich auch um den Landesparteitag der BayernSPD in Schweinfurt, bei dem ich zum Generalsekretär der BayernSPD gewählt wurde. Dass ich in Zukunft zur Spitze der SPD in Bayern zähle, ist mir dabei Ehre und Verpflichtung zugleich.

Ich habe mit unserer Landesvorsitzenden Natascha Kohlen ein Modell gefunden, in dem sich meine Tätigkeit als Generalsekretär sehr gut mit meiner Arbeit als Bundestagsabgeordneter für die Nordoberpfalz verbinden lassen. Das war für mich Grundvoraussetzung für meine Zusage als Generalsekretär, weil der Kern all meines Wirkens auch in Zukunft immer in der Oberpfalz liegen wird.

Ich wünsche Ihnen und Euch gute Information beim Lesen dieser Ausgabe meines Newsletters und freue mich auf Rückmeldungen.

Herzliche Grüße

Uli Grötsch  
Mitglied des Deutschen Bundestages



*Natascha Kohnen setzte sich beim Mitgliederentscheid klar gegen fünf Gegenkandidaten durch und wurde beim Landesparteitag offiziell zur SPD-Landesvorsitzenden gewählt*



*Unser Kanzlerkandidat Martin Schulz sorgte am zweiten Tag des Parteitags für Begeisterung*



*Im Bundestag habe ich bei den Grundgesetzänderungen mit „Nein“ gestimmt*

## Neuanfang in der BayernSPD

### Bericht vom Landesparteitag in Schweinfurt

Der vergangene Landesparteitag der BayernSPD in Schweinfurt war ein echtes Aufbruchssignal. Nach dem deutlichen Votum beim Mitgliederentscheid habe ich mich ganz besonders über die Wahl von Natascha Kohnen zur neuen Parteivorsitzenden gefreut. Mit Natascha verbinden mich die gleichen politischen Themen und ein solidarischer und respektvoller Politikstil, der den Menschen in Bayern Lust darauf macht, sich bei der SPD zu engagieren.

Ich freue mich deswegen sehr darauf, als neuer Generalsekretär der BayernSPD unsere neue Parteivorsitzende zu unterstützen und Teil eines jungen und frischen Führungsteams zu sein. In meiner Bewerbungsrede habe ich gesagt, dass es mir jeden Tag eine Ehre sein wird, in vorderster Reihe für die BayernSPD zu kämpfen und ich mich für meine Partei zerreißen werde. Meine Bewerbungsrede für die Wahl zum Generalsekretär könnt ihr hier ansehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=Y3S2uULNct8>

Am zweiten Tag erlebten wir in Schweinfurt einen bestens aufgelegten und sehr engagierten Kanzlerkandidaten Martin Schulz. In seiner mitreißenden Rede skizzierte er seine Ziele als Bundeskanzler: Mehr Investitionen in Bildung und Forschung, beitragsfreie Kitas und Ganztagschulen, die Entlastung von Arbeitnehmern bei den Krankenversicherungsbeiträgen und vieles mehr.

Es ist deutlich geworden: Während CDU und CSU Steuersenkungen mit der Gießkanne versprechen, die vor allem den hohen Einkommen nützen, setzen wir im Wahlkampf ganz klar auf eine Entlastung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie junger Familien – für mehr Gerechtigkeit in unserem Land.

## Infrastrukturgesellschaft des Bundes

### Nach gründlicher Abwägung „Nein“

Vergangenen Donnerstag standen im Deutschen Bundestag mehrere Grundgesetzänderungen zur Abstimmung. Die wohl kontroverseste Änderung bezog sich auf die Neuregelung im Bereich der Bundesautobahnen.

Ich bin dem Votum meiner Fraktion nach reiflicher Überlegung und vielen intensiven Gesprächen im und außerhalb meines Wahlkreises nicht gefolgt und habe mit „Nein“ gestimmt. Meine Gründe hierfür möchte ich Euch gerne nennen:

Ich sehe es kritisch, dass wir mit den beschlossenen gesetzlichen Regelungen zu keinem klaren Ausschluss von sog. ÖPP-Projekten gelangen konnten, also einer Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit der Privatwirtschaft. In diesem Zusammenhang ist für mich am Ende auch die Beschlusslage meiner Partei maßgeblich. Der Landesparteitag der BayernSPD am vorletzten Wochenende in Schweinfurt hat sich klar gegen eine staatliche Infrastrukturgesellschaft nach privatem Recht und ÖPP-Projekte in jeglicher Form ausgesprochen. Diesem Beschluss bin ich mit meinem Abstimmungsverhalten gefolgt.

Nichtsdestotrotz ist es falsch zu behaupten, dass die Grundgesetzänderung Tür und Tor für die Privatisierung der Autobahnen öffnen würde. Die SPD-Bundestagsfraktion hat in langen und schwierigen Verhandlungen mit der Union wesentliche Verbesserungen des ursprünglichen Entwurfs erreicht. So ist nun grundgesetzlich geregelt, dass die Infrastrukturgesellschaft „im unveräußerlichen Eigentum des Bundes“ steht. „Eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligung Dritter an der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften ist ausgeschlossen. Eine Beteiligung Privater im Rahmen von Öffentlich-Privaten Partnerschaften ist ausgeschlossen für Streckennetze, die das gesamte Bundesautobahnnetz oder das gesamte Netz sonstiger Bundesfernstraßen in einem Land oder wesentliche Teile davon umfassen.“ Obwohl die SPD-Bundestagsfraktion damit erreicht hat, dass ganz wesentliche Schranken gegen eine Privatisierung der Bundesautobahnen errichtet werden, wollte ich der Grundgesetzänderung unterm Strich nicht zustimmen.

## Thomas Oppermann zu Gast im Wahlkreis

### Fraktionsvorsitzender referierte in Vohenstrauß

Die Stadthalle in Vohenstrauß war beim traditionellen Jahresempfang des SPD-Kreisverbands mit gut 250 Gästen bis auf den letzten Platz voll besetzt. Auf Einladung der SPD-Kreisvorsitzenden MdL Annette Karl und mir konnten wir Thomas Oppermann als Referenten begrüßen.

In seiner Rede freute sich Oppermann über mehr als 15.000 neue Mitglieder in den wenigen Wochen seit der Wahl von Martin Schulz zum Kanzlerkandidaten. Etwa die Hälfte davon ist jünger als 35 Jahre. „Die SPD ist wieder da, und das ist gut für unser Land“, sagte er. Da kann ich nur zustimmen! Auch ich freue mich über die vielen Neumitglieder in meinem Wahlkreis und auf den weiteren Wahlkampf.

Zeit für mehr Gerechtigkeit – Zeit für Martin Schulz!



*Selbstverständlich ließ es sich Thomas Oppermann nicht nehmen, sich ins Goldene Buch der Stadt Vohenstrauß einzutragen*



*Durch die Studie sehe ich unsere politischen Zielsetzungen bestätigt: Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ein Ende der „Teilzeitfalle“*

## Lebensentwürfe in Bayern

### Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung vorgestellt

Zur Vorstellung der Studie durch Sophie Krug von Nidda hatte die Friedrich-Ebert-Stiftung in die Stadthalle nach Neustadt/WN eingeladen. Eine sehr aufschlussreiche Studie, finde ich. Siebentausend Frauen und Männer zwischen 18 und 40 Jahren wurden dafür bayernweit zu Themen wie Familie, Freunde und finanzielle Unabhängigkeit befragt. Ein Ergebnis: Frauen wollen auf eigenen Beinen stehen, Männer dagegen schaffen kaum mehr den Spagat zwischen Familie und Beruf. Als Bundestagsabgeordneter setze ich mich daher für kostenfreie Kitaplätze ein, um junge Familien und Alleinerziehende zu entlasten.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Studie war die sogenannte „Teilzeitfalle“ für Mütter. Nach der Elternzeit wieder einen Beruf in Vollzeit auszuüben ist meistens nicht möglich – Teilzeit eine attraktive Alternative. Für viele Mütter reicht eine Teilzeittätigkeit auf Dauer aber nicht für den Lebensunterhalt. Aus dieser „Teilzeitfalle“ wieder rauszukommen, ist leider schwer. Wir wollten deshalb einen Rechtsanspruch auf Rückkehr von Teilzeit in Vollzeit auf den Weg zu bringen. Die CDU/CSU hat entgegen dem Koalitionsvertrag dieses Gesetz verhindert und damit gezeigt, dass ihr das Wohl der Familien außerhalb schöner Sonntagsreden egal ist!

## Gespräch zu HVO-Standorten

### Zu Gast bei der BRK-Bereitschaft in Vohenstrauß



*Beeindruckendes Engagement: Die „Helfer vor Ort“ leisten professionell und selbstlos Hilfe*

Der Einladung der „Helfer vor Ort“ der BRK-Bereitschaft Vohenstrauß bin ich sehr gerne gefolgt. Bei meinem Besuch konnte ich mit den Leitern der Standorte Vohenstrauß, Tannesberg, Leuchtenberg, Waidhaus und Eslarn sprechen. Am meisten beeindruckt mich das ehrenamtliche Engagement. Die Helfer arbeiten nach ihrem Feierabend, von 18 Uhr abends bis 8 Uhr morgens. Sie kommen dann, wenn eine sogenannte therapiefreie Zeit entsteht, also genau in dem Zeitraum von der Alarmierung bis zum Eintreffen des Notarztes, denn jede Minute zählt im Notfall und entscheidet über Leben und Tod. Hier leisten sie professionelle erste Hilfe und geben qualifizierte Meldungen an die Rettungsleitstelle weiter oder weisen den Rettungswagen ein. Leider wird der Einsatz der Helfer vor Ort nicht von den Krankenkassen übernommen, da es sich bei ihrer Arbeit um eine freiwillige Aufgabe des Kreisverbands handelt. Deshalb sind Spenden für die Helfer vor Ort enorm wichtig.

Ich appelliere an alle, vor allem an junge Menschen, sich mit diesem Ehrenamt vertraut zu machen. Es ist eine gute und vor allem wichtige Sache besonders bei uns im ländlichen Raum!



*Der konstruktive Dialog und regelmäßige Austausch mit dem Zoll vor Ort ist mir wichtig*

## Zollamt Waidhaus

### Strukturen vor Ort langfristig zukunftsfähig machen

Am Zollamt Waidhaus stehen größere Veränderungen an. Die Generalzolldirektion (GZD) und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) sind derzeit auf der Suche nach dem optimalen Gelände, um den Standort Waidhaus langfristig zukunftsfähig zu machen. Um mich über den aktuellen Stand zu informieren, war ich in den letzten Wochen sowohl bei Regierungsdirektorin Margit Brandl am Hauptzollamt Regensburg sowie auf ihre Einladung zum Gespräch vor Ort in Waidhaus.

Beim gemeinsamen Ortstermin mit Bürgermeisterin Margit Kirzinger, Personalratsvorsitzendem Bernhard Biersack sowie Gerda Kerres und Georg Wilfling vom HZA Regensburg konnte ich den Eindruck gewinnen, dass die Beschäftigten professionell und motiviert mit der schwierigen Übergangsphase und den teilweise begrenzten Möglichkeiten des aktuellen Standorts umgehen.

Wichtig ist aber neben der Etablierung eines modernen Standorts auch eine bestmögliche Personalausstattung. Ich kenne die hohe Arbeitsbelastung des Zolls im Grenzbereich und sehe die dringende Notwendigkeit, hier nachzubessern. Dafür werde ich mich als Mitglied des Innenausschusses im Bundestag in Berlin einsetzen.

## Synergien für Wissenschaft und Tourismus

### Zu Besuch im Geschichtspark Bärnau-Tachov

Das Gelände am Geschichtspark Bärnau-Tachov wird bald um eine Attraktion reicher. Stefan Wolters, der wissenschaftliche Leiter des Geschichtsparks, sowie Alfred Wolf, 1. Vorstand Trägerverein Via Carolina e.V., erläuterten mir bei meinem Besuch die geplante Rekonstruktion einer mittelalterlichen Reisestation Kaiser Karls IV. im Rahmen des Projektes „ArchaeoCentrum Bayern-Böhmen“.

Im Rahmen des Projekts ist es außerdem gelungen, zusammen mit den Universitäten Bamberg, Pilsen und Prag die Experimentelle Archäologie als neuen festen Bestandteil in den Lehrplänen zu verankern. Daraus entsteht eine ganz neue praxisorientierte Ausbildung an den Unis!

Der mittelalterliche Komplex wird gemeinsam von Studenten, Vereinsmitgliedern und interessierten Laien mit Methoden der damaligen Zeit errichtet - angeleitet von fünf eigens angestellten Handwerksmeistern. Die Besucher können live beim Aufbau dabei sein.

Der Geschichtspark und das künftige ArchaeoCentrum haben in dieser Form ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal. Hier entstehen tolle Synergien zwischen Wissenschaft und Tourismus, die wir noch mehr in den Vordergrund stellen müssen!



*Ein Leuchtturm in der Oberpfalz:  
Der Geschichtspark und das neue  
ArchaeoCentrum*

## Vereinbarkeit von Familie und Beruf

### MdB Uli Grötsch trifft Polizei-Gewerkschafter



*Die Chemie stimmt: Der regelmäßige Austausch mit den Gewerkschaften stärkt unser SPD-Profil*

Die SPD hat ein besonderes und traditionsreiches Verhältnis zu den Gewerkschaften. Auch ich persönlich bin seit Beginn meiner Abgeordnetentätigkeit im regelmäßigen Austausch mit DGB, ver.di, IG Metall und IG BCE, um die Arbeitnehmerrechte zu stärken. Kürzlich habe ich zu einem Fachgespräch mit Vertretern der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und Fachpolitikern der SPD-Bundestagsfraktion im Deutschen Bundestag eingeladen.

Ich bin stolz, dass wir als SPD den größten Stellenaufwuchs bei der Bundespolizei durchgesetzt haben, den es jemals gab: Bis 2020 werden 7500 Planstellen geschaffen. Mindestens ebenso wichtig ist aber, für eine gute qualitativ hochwertige Ausbildung der Nachwuchs-Polizistinnen und Polizisten zu sorgen und eine angemessene Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Die Bundespolizei muss ein attraktiver Arbeitgeber werden, der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf speziell für Frauen im Blick hat. Hier gibt es noch einiges zu tun. Zu diesen Themen werde ich auch in der nächsten Wahlperiode ganz eng mit Jörg Radek, dem stellv. Bundesvorsitzenden der GdP und Sven Hüber, dem Vorsitzenden des Hauptpersonalrates zusammenarbeiten!

## BKA die Tür ins 21. Jahrhundert öffnen

### Innenexperte Uli Grötsch hat für die SPD das neue Bundeskriminalamtsgesetz verhandelt



*Gute Nachricht für Polizisten: mit der neuen IT-Architektur wird die Ermittlungsarbeit effektiver*

Die 19 parallelen Datentöpfe der Polizeien von Bund und Ländern waren ein „Datenbanken-Flickenteppich“ und gehören der Vergangenheit an. Künftig bauen wir beim BKA als Zentralstelle EINE Datenbank, in der je nach Berechtigung und mit entsprechenden Datenschutzvorkehrungen Daten eingespeist und recherchiert werden können. Ich bin überzeugt, dass diese neue IT-Architektur den Alltag von tausenden Polizistinnen und Polizisten erleichtern wird. Wenn ein Polizist in NRW gegen einen Terrorverdächtigen ermittelt, dann muss das ein Polizist in Bayern wissen - und zwar sofort und nicht erst in ein paar Tagen! Die Umsetzung dieses IT-Prozesses werde ich ganz eng begleiten.